



**Gutachten zur Akkreditierung  
der Bachelor- und Masterstudiengänge**

- „Kulturwissenschaften“
- „Europäische Moderne: Geschichte und Literatur“
- „Philosophie: Philosophie im europäischen Kontext“



**an der FernUniversität in Hagen**

Begehung am 26.11.2010

**Gutachtergruppe:**

<b>Prof. Dr. Andreas Kemmerling</b>	Universität Heidelberg, Philosophisches Seminar
<b>Prof. Dr. Albert Meier</b>	Universität Kiel, Institut für Neuere Deutsche Literatur und Medien
<b>Prof. Dr. Reinhard Blänkner</b>	Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Apl. Professur für Neuere Geschichte und Kulturgeschichte
<b>Dr. Michael Baer</b>	Stiftung der Deutschen Wirtschaft, Berlin (Vertreter der Berufspraxis)
<b>Michael Maschke</b>	Humboldt-Universität Berlin (Vertreter der Studierenden)
<b>Koordination:</b>	
Simon Lau (Referent)	Geschäftsstelle von AQAS

## **Beschluss**

Auf der Basis des Berichts der Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 42. Sitzung vom 21. und 22.02.2011 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Die Studiengänge „**Kulturwissenschaften**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“, „**Europäische Moderne: Geschichte und Literatur**“ mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ und **Philosophie: Philosophie im europäischen Kontext**“ mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ an der **FernUniversität in Hagen** werden unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) mit Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen grundsätzlich erfüllt sind und die Akkreditierungskommission davon ausgeht, dass die im Verfahren festgestellten Mängel voraussichtlich innerhalb von neun Monaten behebbar sind.
2. Es handelt sich jeweils um einen **konsекutiven** Master-Studiengang.
3. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **30.11.2011** anzuzeigen.
4. Die Akkreditierung der Studiengänge wird für eine Dauer von sieben Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist unter Berücksichtigung der vorläufigen Reakkreditierung laut Beschluss der Akkreditierungskommission vom 18. Mai 2010 gültig bis zum 30. September 2017.

### **1.1 Studiengangsübergreifende Auflagen und Empfehlungen**

#### **A I. Auflagen**

- A I. 1. Es muss ein institutionelles System geschaffen werden, das gewährleistet, dass die Studienmaterialien fortlaufend und systematisch durch die verantwortlichen Lehrenden aktualisiert und in ihrer Qualität geprüft werden (möglichst unter angemessener Beteiligung Externer).
- A I. 2. Die für die Zulassung zu den Studiengängen geforderten Fremdsprachkenntnisse müssen in den Prüfungsordnungen benannt und gefordert werden. Dies sollte anhand des Europäischen Referenzrahmens geschehen.

#### **E I. Empfehlungen**

- E I. 1. Die Vergabe der relativen ECTS-Noten sollte an die aktuellen europäischen Empfehlungen angepasst und entsprechend in den Prüfungsordnungen verankert werden.

### **1.2 Empfehlung zum Studiengang „Kulturwissenschaften“**

#### **E II. Empfehlung**

- E II. 1. Die personellen Ressourcen im Bereich der Soziologie sollten erweitert werden, um wieder ein größeres Angebot dieses Faches im Bachelorstudiengang „Kulturwissenschaften“ zu ermöglichen.

### **1.3 Auflage zum Studiengang „Europäische Moderne: Geschichte und Literatur“**

#### **A II. Auflage**

A II. 1. Im Studiengang „Europäische Moderne“ müssen die aktuellen Teilnahmevoraussetzungen für die Module L 4-7 in den Modulbeschreibungen genannt werden.

#### **1.4 Auflage zum Studiengang „Philosophie: Philosophie im europäischen Kontext“**

##### **A III. Auflage**

A III. 1. Die Studienmaterialien "Einführung in die Logik" und "Ausgewählte Probleme der Erkenntnistheorie" müssen aktualisiert werden.

## **1. Studiengangübergreifende Aspekte**

### **2.1. Allgemeine Informationen**

Die FernUniversität in Hagen ist die einzige öffentlich-rechtliche Fernuniversität im deutschsprachigen Raum. An den vier Fakultäten (Kultur- und Sozialwissenschaften, Mathematik und Informatik, Wirtschaftswissenschaft sowie Rechtswissenschaft) studieren insgesamt über 60.000 Studierende in Vollzeit und Teilzeit, im In- und Ausland.

Im Studienjahr 2009/10 ist die Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften (KSW) mit 22.113 Studierenden die nach der Zahl der Studierenden zweitgrößte Fakultät der Hochschule. Sie betreut ca. 1/3 der Studierenden der FernUniversität. Die Fakultät umfasst 7 Fächer: Geschichte, Literaturwissenschaft, Philosophie, Bildungswissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie und Psychologie. Ein besonderes Profilvermerkmal der Hochschule stellt laut Antrag das Studiensystem der FernUniversität dar.

Das Studium erfolgt nach dem Prinzip des Blended Learning. Nach fachspezifischen und didaktischen Erfordernissen werden laut Hochschule Bausteine dieses Konzepts kombiniert: Wissensvermittlung in Studienbriefen und mit elektronisch bereitgestelltem Lernmaterial, Selbstlernphasen unterstützt durch online durchgeführte Übungsaufgaben und Tests mit Feedback, technikgestützte Zusammenarbeit in Foren, Chats, Newsgroups und im virtuellen Klassenzimmer, von Studierenden selbst erarbeitete Inhalte von der klassischen Hausarbeit über Wikis und Blogs bis zu Podcasts, kurze Präsenzphasen und persönliche Betreuung in Regional- und Studienzentren, per E-Mail oder Telefon. Alle Module umfassen 15 Leistungspunkte.

Klausuren finden deutschlandweit an Partnerhochschulen statt, mündliche Prüfungen in der Regel in Hagen. Für Haus- und Abschlussarbeiten gibt es feste Zeitrahmen. Prüfungen schließen ein Modul am Ende eines Semesters ab. Fernstudierende, die an ihrem ständigen Wohnsitz im Ausland leben und für die Klausurtermine nicht anreisen können, haben die Möglichkeit, die Klausuren der FernUniversität bei einer deutschen amtlichen Stelle im Ausland unter Aufsicht abzulegen (diese Regelung gilt nicht in den Anrainerstaaten).

Studierende der FernUniversität sind laut Antrag in der Regel berufstätig. Der Altersschwerpunkt liegt zwischen 29 und 35 Jahren, so dass nach Abschluss des Studiums - anders als bei Studierenden an Präsenzhochschulen - meistens nicht der erste Berufseinstieg im Vordergrund steht. Vor der Aufnahme eines Studiums steht häufig der Wunsch nach beruflicher Neuorientierung bzw. Weiterentwicklung.

Die FernUniversität Hagen verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit.

### **2.2. Studierbarkeit**

Neben dem Service Center und der Zentralen Studienberatung der FernUniversität gibt es auf Fakultätsebene einen Studienberater für die Studiengänge KSW. Auf Ebene der Studiengänge sind die Studiengangskommissionsleiter/innen Ansprechpartner für studiengangsbezogene Fragen. Einige Studiengänge benennen darüber hinaus noch einen zusätzlichen Ansprechpartner zur Studiengangsberatung. Für alle prüfungsbezogenen Fragen steht ein studiengangsspezifischer Ansprechpartner im Prüfungsamt zur Verfügung. Auf Modulebene wenden sich die Studierenden direkt an die Modulverantwortlichen. Flankiert werden diese Maßnahmen durch ein ständig aktualisiertes Informationssystem im Netz: die Studienportale. Hier soll alles Wissenswerte über die Studiengänge zusammen getragen werden.

Das Prüfungsamt der Fakultät fordert laut Hochschule mindestens ein halbes Jahr vor dem jeweiligen Semester bei der Studiengangskommission die Überprüfung der Module hinsichtlich ihrer Be-

zeichnungen, Kurse, Prüfungsformen und Betreuer/innen an. Die Modulverantwortlichen geben ihre Änderungen der Studiengangskommission an, die aufgrund dessen das Modulhandbuch aktualisiert. Das aktuelle Modulhandbuch steht auf dem Studienportal des Studiengangs zum Download frei zur Verfügung.

Laut Antrag hebe eine deutliche Mehrheit von Evaluationsteilnehmern im Studiengang „Kulturwissenschaften“ die systematische, untereinander abgestimmte und auf hohem akademischem Niveau stattfindende Behandlung der Lehrinhalte, die Qualität der Modulbetreuung, die klare Struktur des Studiengangs sowie die gute Vereinbarkeit des Studiums mit beruflichen wie familiären Verpflichtungen hervor. Die Rückmeldequote zum nachfolgenden Semester lag im Sommer 2009 bei 88 Prozent.

Die Evaluation der Einführungsmodule im Studiengang „Europäische Moderne: Geschichte und Literatur“ dokumentiert laut Antrag, dass der Studiengang für gut studierbar befunden wird; insbesondere die Arbeitsbelastung liege durchschnittlich innerhalb oder sogar unter den Erwartungen der Studierenden. Ganz abgesehen von der räumlichen und zeitlichen Unabhängigkeit des Fernstudiums werde insbesondere auch die Qualität der Module (Thematik, Systematik) und der Kurse (Verständlichkeit, Aktualität, Abstimmung, thematische Ergiebigkeit, akademisches Niveau) von einer deutlichen Mehrheit geschätzt. Die Betreuung sowohl durch die Lehrenden als auch durch die Mentoren in den virtuellen Lernumgebungen würden als gut beurteilt, wenn auch für Fach und Modul in je unterschiedlichem Maße.

Der Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist jeweils in § 9 der Prüfungsordnung geregelt.

### **Bewertung**

Innerhalb der drei Studiengänge haben Studierende die Möglichkeit, studienrelevante Leistungen durch das Absolvieren unterschiedlicher Prüfungsformen zu erlangen. Hierbei liegt der Fokus in der Regel auf Klausuren, Hausarbeiten oder mündlichen Prüfungen. Die Studierenden können in den meisten Modulen ihre Prüfungsform frei wählen, haben aber im Hinblick auf den Studienverlauf eine festgesetzte Mindestzahl beispielsweise an Hausarbeiten zu erfüllen. Die Anfertigung einer Hausarbeit ist in der Regel an den Besuch einer Präsenzveranstaltung gekoppelt. Ausnahmen erfolgen in Sonderfällen aber reibungslos, so dass auch chronisch-kranken Menschen der erfolgreiche Abschluss des Studiums ermöglicht wird.

Die Maßgaben in den einzelnen Studiengängen stellt die Pluralität der Prüfungsformen sicher und gewährleistet eine angemessene Prüfungsdichte. So werden alle Studierenden hier in den für wissenschaftliches Arbeiten relevanten Fähigkeiten gleichsam geschult.

Des Weiteren zeigen die Studierendenbefragungen, dass der Workload in den einzelnen Studiengängen so konzipiert wurde, dass eine Absolvierung des Studiums innerhalb der Regelstudienzeit machbar ist. Hinzu kommen Online-Tutorien in den einzelnen Modulen, welche nachhaltig zum Erfolg beitragen. Studierende können hier fakultativ Übungsaufgaben begleitend zur Lektüre erledigen, welche erstens zu einem besseren Verständnis beitragen und zweitens als Vorbereitung auf mögliche Klausuren anzusehen sind. Dabei werden spezielle Fragen der Studierenden in diesen Online-Tutorien möglichst Zeitnah beantwortet. Darüber hinaus ermöglicht die studienrelevante Anbindung an Online-Plattformen wie „Moodle“ den internen Kontakt zwischen den Studierenden, so dass auch eine Hilfestellung untereinander ermöglicht wird.

Zu einer weiteren Qualität innerhalb der Studierbarkeit könnte auch der elektronische Versand von Seminarreadern über Moodle beitragen. Die notwendigen Ressourcen (50 MB pro Datei) sind gegeben, so dass neben dem ökologischen Aspekt auch eine verminderte finanzielle Belastung seitens des Fachbereichs (Verschickung und Druck) die Folge wäre. Vorstellbar ist hier die explizite Befragung von Studierendenwünschen.

Letztendlich tragen die Präsenzveranstaltungen in Form von Seminaren oder im Rahmen der Literatur und Geschichtswoche, sowie die seitens des Fachbereichs getroffenen Maßnahmen grundlegend zum Erfolg dieser Studiengänge bei.

Die Universität verfügt auf allen ihren Ebenen über ein adäquates Beratungssystem, welches auf die Belange der Studierenden zugeschnitten ist.

Die Studierendenbefragungen zeigen deutlich, dass die Informationssysteme der Hochschule als für Studierende unterstützend betrachtet werden.

Zurzeit werden unspezifische Anforderungen in Bezug auf Fremdsprachenkenntnisse an die Studierenden im Rahmen der Zulassung zum Studium gestellt. Deshalb müssen für alle drei Studiengänge die im Rahmen der Zulassung zum Studium geforderten Fremdsprachenkenntnisse anhand des Europäischen Referenzrahmens in den Prüfungsordnungen definiert und gefordert werden [Auflage AI. 2.].

Die Vergabe der relativen ECTS-Noten sollte an die aktuellen Empfehlungen auf europäischer Ebene angepasst und die Änderungen entsprechend in den Prüfungsordnungen verankert werden [Empfehlung EI. 1.].

Die Studierbarkeit aller drei Studiengänge ist gegeben

### **2.3. Qualitätssicherung**

#### **Allgemeines:**

Alle Studiengänge der FernUniversität werden laut Hochschule regelmäßig und systematisch begleitend evaluiert. Grundlage der Evaluationsuntersuchungen ist die „Rahmenordnung für die Evaluation von Lehre, Studienorganisation und Weiterbildung“ der Hochschule. Die Evaluation wird mit weitgehend standardisierten Instrumenten durchgeführt und erfolgt in vier wesentlichen Verfahrensschritten: Qualitative Nachbereitung: Datenanalyse und Ergebnisdiskussion, Identifikation und Umsetzung notwendiger Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität, Dokumentation, Evaluationsbericht.

Im Rahmen der Evaluationen werden Studienanfänger/innen, Studierende, Exmatrikulierte und Studiengangswwechsler/innen, Absolvent/innen sowie Lehrende gruppenspezifisch befragt. Weiterhin wurden eine Reihe von Evaluationen bzw. Qualitätssicherungsmaßnahmen durchgeführt, wie z.B. Evaluationen der Informationsveranstaltungen, Mentor/innen- und Kursbetreuer/innenbefragung, Studierendenbefragung zur Nutzung von Moodle, Workshop der Modulbetreuer/innen zu eingesetzten Studienmaterialien und Überprüfung der Workloads sowie Studierendenbefragung zum Drop Out im Fernstudium im Rahmen einer Bachelorarbeit. Entsprechend der Ergebnisse wurden laut Antrag Veränderungen eingeleitet.

Die Auflagen der Erstakkreditierung und teilweise auch die Empfehlungen wurden in allen Studiengängen umgesetzt.

#### **B.A. Kulturwissenschaft und M.A. Philosophie – Philosophie im europäischen Kontext**

Die Planung neuer Studienkurse wird laut Antrag in der Studiengangskommission abgestimmt. Neu zu erstellende Kurse interner und externer Autorinnen und Autoren werden vor und während ihrer Entwicklung zwischen dem zuständigen Betreuer/innen seitens des verantwortlichen Instituts und dem auswärtigen Autor bzw. der Autorin inhaltlich, didaktisch und redaktionell abgestimmt. Ausgewählte Kurse werden in Zusammenarbeit mit dem „Stabsstelle für Evaluation und Qualitätssicherung“ der FernUniversität einer studentischen Lehrtextkritik in schriftlicher Form unterworfen. Die Absolvent/innenbefragung dient der Evaluation des gesamten Studiengangs, insbesondere im Hinblick auf Studierbarkeit, Erfahrung mit dem Studiensystem, Erreichbarkeit der Ziele und Verwertbarkeit im Beruf.

#### **M.A. Europäische Moderne: Geschichte und Literatur**

Die Studiengangskommission hat einen wissenschaftlichen Beirat eingesetzt. Außerdem wurde das Modul „Einführung in den Studiengang Europäische Moderne: Geschichte und Literatur“ eingerichtet.

### **Bewertung**

Gerade im Punkt der Lehrtextkritik ist eine offensichtliche Schwäche des Qualitätssicherungssystems der FernUniversität in Hagen zu erkennen, da trotz der vorliegenden Evaluationen auf verschiedensten Ebene keine einheitliche Umsetzung erfolgt ist. Die von verschiedenen Studierenden bemängelte Aktualität der Lehrtexte ist in einzelnen Modulen nach wie vor nicht gegeben. Daraus muss abgeleitet werden, dass die Ergebnisse von Evaluationen nicht in allen Bereichen nahtlos umgesetzt worden sind.

Es würde nachhaltig zu einer Verbesserung der Qualität der Lehre beitragen, wenn von Seiten des Rektorates ein institutionelles System geschaffen würde, welches die Lehrmaterialien in einem vorgegebenen Zyklus, unter Berücksichtigung der Lehrenden sowie (nach Möglichkeit) unter Beteiligung externer Gutachterinnen und Gutachter, einer redaktionellen Überprüfung unterziehen würde. Gerade im Hinblick auf die vorangegangenen Befragungen, sieht die Gutachtergruppe hier einen besonderen Handlungsbedarf, um diese Mängel rechtzeitig im Sinne der Studiengänge abzustellen [Auflage Al.1.].

Als Fazit lässt sich aber herausstellen, dass die Universität über ein gelungenes Konzept zur Qualitätssicherung ihrer Studiengänge verfügt, welches auf unterschiedliche Instrumentarien zurückgreift. Die Kritik zur Aktualität der Lehrtexte stellt hierbei eine Besonderheit in einem ansonsten intakten Konzept dar.

Darüber hinaus ist die Universitätsleitung in Abstimmung mit den Vertretern der verschiedenen Fachbereiche an einer ständigen Weiterentwicklung in diesem Bereich interessiert. Dies zeigten nicht nur die Ausführungen während der Vor-Ort Begehung.

Des Weiteren ist die Hochschule bestrebt die Rücklaufzahlen der Befragten weiterhin zu steigern, so dass auch zukünftig aussagekräftige Zahlen als Beleg für die geleistete Arbeit geliefert werden können.

### **2.4. Ressourcen**

Die Immatrikulation erfolgt semesterweise; ein flexibler Studieneinstieg ist jedoch auch möglich, d.h. es gibt Termine für eine verspätete Einschreibung, doch zu einem späteren Zeitpunkt im Semester ist nur eine Einschreibung möglich, aber kein direktes Studium. Die geschätzte Zahl der Neueinschreibungen im Bachelor-Studiengang „Kulturwissenschaften“ liegt bei 450 bis 500 pro Semester, in den beiden Masterstudiengängen bei ca. 20 Studierenden.

Die Universitätsbibliothek der FernUniversität liefert Bücher und Zeitschriftenaufsätze aus eigenem Bestand sowie weiterer Bibliotheken per Fernleihe direkt nach Hause.

Alle Studiengänge sind laut Antrag personell miteinander verzahnt. An der gesamten Fakultät sind insgesamt 30 Professuren (W2 / W3) für je fünf Bachelor- und Master-Studiengänge vorgesehen. Am Bachelorstudiengang „Kulturwissenschaften“ sind acht Professor/innen und 13 wissenschaftliche Mitarbeiter des Historischen Instituts sowie der Institute für neuere deutsche und europäische Literatur bzw. Philosophie sowie eine Lehrbeauftragte beteiligt. Im Studiengang „Europäische Moderne: Geschichte und Literatur“ lehren fünf Professor/innen und sechs wissenschaftliche Mitarbeiter/innen. Der Master-Studiengang „Philosophie – Philosophie im europäischen Kontext“ wird von drei Professor/innen und fünf wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen betreut.

Es gibt keine Juniorprofessuren mehr – die einzige Juniorprofessur, die an der Lehre der betreffenden Studiengänge beteiligt war, besteht mittlerweile nicht mehr und der Kollege ist nicht mehr an

der Hochschule tätig. Das technische Personal für die Studiengänge ist im Zentrum für Medien und IT (ZMI) gebündelt, es unterstützt und schult die Lehrenden in technischer Hinsicht, hinzu kommt eine generelle EDV-Unterstützung. Auf Fakultätsebene gibt es Medienbeauftragte, welche die Moodle-Umgebung sowie die Studienportale pflegen und die Lehrenden unterstützen.

Vakant werdende Professuren werden laut Hochschule wiederbesetzt, ggf. mit neuer Denomination.

## **Bewertung**

Durch die seit der Erstakkreditierung erfolgte Entfernung der soziologischen Studieninhalte aus dem Bachelor-Studiengang „Kulturwissenschaften“ ergeben sich problematische Konsequenzen für das Studiengangsprofil. Dieser qualitative und quantitative Abbau war allerdings nicht sachlich, sondern historisch begründet: Es mussten Stellen in der Soziologie abgebaut und deshalb Inhalte gekürzt werden. In Zukunft soll allerdings die Soziologie ggf. wieder Pflichtfach sein und es sollen drei soziologische Module angeboten werden. Die Gutachtergruppe sieht dieses Vorhaben positiv [Empfehlung EII.1.]

Die Evaluationsdaten in den Anträgen stammen noch aus dem Jahr 2009, gerade im Master-Studiengang „Philosophie“ sind die schlechteren Evaluationsergebnisse dadurch bedingt. Mittlerweile wurde bereits nachgebessert: So wird ein Modul (P2) vollkommen neu aufgebaut und die Kurse werden regelmäßig evaluiert. Zudem gibt es ein „virtuelles Mentoring“ sowie eine direkte Betreuung durch die Lehrenden. Wie der Betreuungsschlüssel der Lehrenden insgesamt aussieht, lässt sich wegen der vielen Teilzeitstudierenden nicht konkret beziffern, doch grundsätzlich ist die Betreuung der Studierenden derzeit gut zu leisten. Die personellen Ressourcen für die Betreuung der Studierenden sollte allerdings bei weiter steigenden Studierendenzahlen für jeden Studiengang entsprechend erhöht werden [Empfehlung EI.1.].

Im Master-Studiengang „Europäische Moderne“ findet einmal im Semester die Studienwoche statt, welche die zentrale Veranstaltung für Literatur und Geschichte darstellt. Die Studierenden sehen gerade diese Präsenzseminare als starken Vorteil und bestätigen dort die intensive Betreuung auch auf Grund der kleinen Gruppen.

Die technische Betreuung funktioniert laut den Studierenden sehr gut, es gibt einen schnellen Zugang zu den Lehrenden, doch gerade in den späteren Modulen des Bachelor-Studiengangs „Kulturwissenschaften“ könnte die inhaltliche Betreuung in Moodle durch die virtuellen Mentoren noch stärker sein. Allerdings übersteigt bei den Studierenden die passive Mitarbeit die aktive um ein Vielfaches. Dies ist auch nicht weiter problematisch, denn auch durch ein Mitlesen bei Moodle ergibt sich ein Lernerfolg. Im Master-Studiengang „Philosophie“ sind die Teilnahmezahlen in den Modulen zu gering für Moodle. Grundsätzlich sollte daher evaluiert werden, warum Moodle von vielen Studierenden gar nicht oder nur in sehr geringem Umfang genutzt wird.

Insgesamt ergibt sich der Eindruck, dass die für die erfolgreiche Durchführung der Studiengänge nötigen personellen und sächlichen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

## **2. Zu den Studiengängen**

### **3.1 „Kulturwissenschaften“**

#### **3.1.1 Profil und Ziele**

Der Studiengang bündelt laut Antrag in seiner Struktur das für die erste Studienphase entwickelte Lehrangebot der drei kulturwissenschaftlichen Schwerpunktfächer Geschichtswissenschaft, Neuere deutsche und europäische Literaturwissenschaft sowie Philosophie zu einem einzigen Studiengang mit drei Zweigen. Er soll Studierende zum einen für ein breites Tätigkeitsfeld auf dem Arbeitsmarkt im Kultur- und Medienbereich und zum anderen für den Erwerb der Grundlagen wissenschaftlichen

Arbeitens und Forschens, der es ermöglicht, das Studium in den entsprechenden Masterstudiengängen der FernUniversität fortzusetzen, qualifizieren.

Seit der Erstakkreditierung wurde die Struktur laut Hochschule grundlegend geändert. Die Soziologie stellt kein eigenes Fach mehr, sondern bietet nur noch drei Module im Wahlbereich an. Weiterhin wurde das Eigengewicht und Fachprofil der drei verbleibenden Disziplinen gestärkt, indem nun ein Schwerpunktfach im Umfang von sechs Modulen den Kern des Studiums bildet. Außerdem wurde auch die Reihenfolge von Fachdisziplinarität und Transdisziplinarität umgekehrt, indem jetzt zunächst in die fachspezifischen Arbeitsmethoden und -perspektiven eingeführt wird und dann erst frei wählbare Kombinationen ins Transdisziplinäre eröffnet werden. Inhaltlich blieb jedoch ein Großteil der ursprünglichen Module erhalten. Der Studiengangsname wurde geändert.

Eine Ausrichtung auf Internationalität sieht die Hochschule insbesondere in den Inhalten. Interessierte Studierende haben die Möglichkeit des sogenannten „Virtuellen Auslandsaufenthaltes“, in dessen Rahmen Kursmodule anderer Fernuniversitäten aus dem Bereich der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften bearbeitet werden. Weiterhin existiert eine Kooperation mit der Johannes Kepler Universität Linz. Hier können Studierende der FernUniversität Hagen fernstudienkompatible Anteile belegen.

Der Studiengang umfasst 180 Credits bei einer Regelstudienzeit von sechs Semestern (Vollzeit) bzw. 12 Semestern (Teilzeit). Abschlussgrad ist „Bachelor of Arts“.

### **Bewertung**

Als Ergebnis der Evaluierung ist festzuhalten, dass eine zunächst bestehende Skepsis mit Blick auf das Konzept von „Kulturwissenschaften“ und das Profil des Studienganges, die teilweise der seit der Erstakkreditierung vorgenommenen Strukturveränderung geschuldet war, ausgeräumt werden konnte. Profil und Kohärenz des Studienganges, der die drei Schwerpunktfächer Geschichtswissenschaft, Neuere deutsche und europäische Literaturwissenschaft sowie Philosophie in einem einzigen Studiengang integriert, sind in ihrer jetzigen Form überzeugend und transparent dargestellt. Es wird jedoch empfohlen, die personellen Ressourcen im Bereich der Soziologie zu erhöhen, um den disziplinären Anschluss des Studienganges an die Sozialwissenschaften zu ermöglichen [Empfehlung EII. 1.].

Die Ziele des Studienganges – Erwerb der Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens anhand einer Kerndisziplin; Gewinnung transdisziplinärer Perspektiven durch Aneignung kulturwissenschaftlicher Theorien und Bildungsgehalte; Vermittlung berufs- und anwendungsdienlicher Kompetenzen – entsprechen dem wissenschaftlichen Qualifikationsniveau deutscher Hochschulabschlüsse (Bachelorstudiengänge). Der Studiengang fügt sich konsistent in das Lehr- und Forschungsprofil der Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften ein. Zur Überprüfung der Qualifikationsziele führt die FernUniversität Hagen regelmäßige und systematische Befragungen der Studierenden durch, die für die Jahre 2005 bis 2009 dokumentiert sind. Ergebnisse über den Verbleib der Absolventinnen und Absolventen liegen derzeit jedoch noch nicht vor. Die FernUniversität Hagen verfügt über ein Gleichstellungskonzept, für deren Umsetzung in dem Studiengang Anstrengungen unternommen werden. Im Vergleich zu den Studierenden ist der Anteil weiblicher Lehrender derzeit noch deutlich unterrepräsentiert.

### **3.1.2 Curriculum**

Formale Zugangsvoraussetzung ist entweder das Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) oder das Zeugnis der fachgebundenen Hochschulreife (mit einer Studienberechtigung für Geschichte, Literaturwissenschaft, Philosophie oder Sozialwissenschaften/ Soziologie) oder ein vergleichbarer Bildungsnachweis. Erwartet werden ebenso eine gute Englisch-Lesekompetenz sowie der Zugang zu einem internetfähigen PC.

Das Curriculum besteht aus den Fachschwerpunkten Geschichte, Literaturwissenschaft und Philosophie mit jeweils sechs Modulen. Im ersten gewählten Fachschwerpunkt absolvieren die Studierenden alle sechs Module und im einem zweiten Fachschwerpunkt mindestens drei Module (inklusive Einführungsmodul). Die gegebenenfalls verbleibenden zwei Module können frei gewählt werden, sei es aus demselben oder einem dritten Fachschwerpunkt oder aber aus dem Wahlbereich. Folgende Module stehen zur Auswahl:

Fachschwerpunkt Geschichte: Geschichte und Kultur: Eine Einführung, Geschichte der Schriftkultur, Geschichte und Anthropologie: Vormoderne Lebenswelten, Kulturelle Räume und Grenzen, Erfahrungsgeschichte und Erinnerungskultur, Politische Kultur- und Sozialgeschichte

Fachschwerpunkt Literaturwissenschaft: Einführung in die Literaturwissenschaft, Kultur, Literatur und Medien, Literarische Anthropologie, Literatur und kulturelle Differenz, Textualität von Kultur, Literatur als kulturelles Gedächtnis

Fachschwerpunkt Philosophie: Einführung in die Theoretische Philosophie, Einführung in die Praktische Philosophie, Alltagslogik und Rhetorik, Kulturphilosophie, Sozialphilosophie, Wirtschaftsphilosophie

Wahlbereich: Kulturwissenschaften in der Praxis, Soziologie 1: Klassische Perspektiven auf die moderne Gesellschaft, Soziologie 2: Stadt und Raumentwicklung, Interkulturelle Studien

Der Workload hat sich laut Evaluation als realistisch erwiesen. Laut Antrag benötigten die meisten Studierenden sogar weniger Zeit als ursprünglich veranschlagt.

Die Durchschnittsnote der insgesamt 98 Absolvent/innen der letzten drei Jahrgänge lag bei 2,0. Als Module mit höheren Durchfallquoten gelten insbesondere die Einführungsmodule.

### **Bewertung**

Als formale Zugangsvoraussetzung für den BA-Studiengang Kulturwissenschaften werden entweder das Abitur oder das Zeugnis der fachgebundenen Hochschulreife oder ein vergleichbarer Abschluß sowie gute englische Lesekompetenz und Zugang zu einem internetfähigen PC genannt. Hiermit sind die Zugangskriterien (bis auf die Sprachanforderungen) klar definiert und entsprechen den Anforderungen eines Fernstudiums im allgemeinen Qualifikationsrahmen eines deutschen Hochschulstudiums.

Das Curriculum mit den drei Schwerpunktfächern Geschichtswissenschaft, Neuere deutsche und europäische Literaturwissenschaft sowie Philosophie ist konsistent aufgebaut und umfasst die Vermittlung von Fach- und fachübergreifendem Wissen sowie methodischen, systematischen und kommunikativen Kompetenzen. Der Studiengang ist modularisiert und entspricht dem ECTS. Die einzelnen Module sind im Modulhandbuch vollständig dokumentiert. Die Lernergebnisse der einzelnen Module sind an den Gesamtzielen des Studiengangs orientiert, die Modulprüfungen sind im Hinblick auf die jeweils angestrebten Kompetenzen angemessen. Die Prüfungen sind wissens- und kompetenzorientiert ausgestaltet und die im Modulhandbuch dargestellten Lernergebnisse entsprechen dem Profil für Bachelorabschlüsse im Qualifizierungsrahmen deutscher Hochschulen. Bei der Weiterentwicklung des Studiengangs berücksichtigt die FernUniversität Hagen auch Evaluierungsergebnisse der Studierenden. Hierzu gehören auch regelmäßige und systematische Untersuchungen zur studentischen Arbeitsbelastung sowie zum – insgesamt hoch zu bewertenden – Studienerfolg. Untersuchungen zum Verbleib der Absolventinnen und Absolventen liegen derzeit jedoch noch nicht vor.

### **3.1.3 Berufsfeldorientierung**

Hinsichtlich der Berufsfelder qualifiziert der Studiengang laut Antrag insbesondere für den traditionellen Kulturbetrieb von Theater, Museum, Film und Konzert sowie für die Tätigkeitsprofile in der

Publizistik und in der Werbung, in Bibliotheken und öffentlichen wie privaten Archiven, in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Unternehmen, Verbänden oder Einrichtungen der öffentlichen Hand, im Tourismus und Kulturmanagement, im Verlagswesen, aber auch in der Lehrerfortbildung und sogar vielfach im Personalbereich.

### **Bewertung**

Im Bachelor gibt es zwar Praxismodule für die Berufsfeldorientierung, allerdings stehen laut Evaluation die berufsqualifizierenden Motive bei den Studierenden eher im Hintergrund. D.h. eine konkrete Weiterqualifizierung ist selten gewünscht, auch wenn die Inhalte des Studiums beruflich verwertbar sind. Zwischen den Rückmeldungen aus der Evaluation und den Äußerungen der befragten Studierenden im Rahmen der Vor-Ort-Begehung ergibt sich eine Diskrepanz: Letztere stellen den berufsbezogenen Kompetenzerwerb stärker im Vordergrund, der im Bachelorstudiengang „Kulturwissenschaften“ vor allem durch die aktuelle Fächerausrichtung besteht. Auch der Bachelorstudiengang befähigt zum Berufseinstieg (z.B. Verlagsgründung).

Befragungen von möglichen Arbeitgebern fanden für den Bachelor-Studiengang „Kulturwissenschaften“ bislang nicht statt, aber es wurde einschlägige Literatur studiert. Eine besondere Betreuung in Bezug auf die Berufsfindung für die Studierenden gibt es bislang nicht, da seitens der Studierenden ein großes Desinteresse an konkreter beruflicher Qualifikation in den Studiengängen herrscht. Praktiker werden daher in die Studiengänge nicht eingebunden, aber in den Seminaren wird das Thema trotzdem aufgegriffen.

Darüber hinaus werden die Studierenden in Bezug auf die Berufsfindung unterstützt: Es gibt praxisbezogene Exkursionen, Gastreferenten aus der Praxis werden auf die Praxisseminare eingeladen und eine berufsorientierende Betreuung findet statt.

Zusammenfassend ergibt sich der Eindruck, dass nach den bisherigen Wünschen der Studierenden genügend berufsqualifizierende Maßnahmen vorgesehen sind. Allerdings scheinen sich die Bedürfnisse mit der aktuellen Studierendengeneration bei der Berufsqualifizierung nun zu konkretisieren und die Hochschule ist gut beraten, diese Veränderung zu berücksichtigen.

### **3.1.4 Zusammenfassende Bewertung**

Der BA-Studiengang Kulturwissenschaften entspricht den fachlichen Anforderungen eines interdisziplinär angelegten Studiums der Geschichtswissenschaft, Neuere deutsche und europäische Literaturwissenschaft sowie Philosophie. Er erfüllt damit die Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse sowie die Anforderungen für die Akkreditierung von Bachelorstudiengängen.

## **3.2 „Europäische Moderne: Geschichte und Literatur“**

### **3.2.1 Profil und Ziele**

Der Studiengang soll wissenschaftlich fundierte Kenntnisse über die Europäische Moderne, über ihre Entwicklung, Charakteristika, Ebenen und Wirkungen ebenso wie über Konzepte und Methoden für ihre historische Einordnung vermitteln. Gleichzeitig sollen die Studierenden zu wissenschaftlichen Auseinandersetzungen mit dem Forschungsstand, mit Untersuchungsergebnissen, Forschungspositionen und Kontroversen angeleitet werden, um eigenständige wissenschaftliche Beurteilungen entwickeln zu können. Die Studierenden sollen zu selbstständiger Forschungsarbeit in spezifischen Vertiefungsbereichen des Studienprogramms hingeführt und zugleich in allgemeiner Weise zu kultur- und gesellschaftswissenschaftlichen Formen der eigenständigen Recherche, Durchdringung, Aufbereitung, Beurteilung und Argumentation in komplexen Themenzusammen-

hängen befähigt werden. Der Studiengang wird vom Historischen Institut und vom Institut für neuere deutsche und europäische Literatur getragen.

Seit der letzten Akkreditierung wurde der Studiengangsname verändert.

Der Studiengang umfasst 120 Credits bei einer Regelstudienzeit von vier Semestern (Vollzeit) bzw. acht Semestern (Teilzeit). Abschlussgrad ist „Master of Arts“.

### **Bewertung**

Mit Geschichte und Literatur verbindet der Studiengang zwei in Hinsicht auf Methodik und Erkenntnisinteresse zumindest tendenziell divergierende Fächer. Diese Doppelung kann als Gewinn betrachtet werden – etwaige Irritationen aufgrund der heterogenen Ansätze lassen sich durch Auswahlentscheidungen auf der Basis von Erfahrungen aus den drei ersten, interdisziplinär angelegten Modulen (verpflichtend) vermeiden. In dieser Hinsicht hat die Fakultät Empfehlungen aus der Erstakkreditierung aufgegriffen und zweckmäßige Konsequenzen gezogen.

Die „eurozentrische“ Ausrichtung des Studiengangs mag fachwissenschaftlich als problematisch erscheinen, ist angesichts der quantitativen Rahmenbedingungen des Curriculums aber als sachdienlich einzuschätzen. Der dabei zugrunde gelegte Begriff von „Moderne“ als krisenartige „Herausbildung einer neuartigen [...] Gesellschaft“ entspricht dem Standard vor allem der Geschichtswissenschaft und sichert den Studienzielen ein hinlängliches fundamentum in re; die stofflichen Lern-Inhalte (= primäre Studienziele) sind dabei als weniger wichtig einzuschätzen als der an der Auseinandersetzung mit ihnen zu erzielende Mehrwert im Sinne sekundärer Studienziele (Reflexionsvermögen, kritisches Bewusstsein, Ausdrucksfähigkeit, Recherche-Kompetenz etc.). Primäre wie sekundäre Studienziele sind gut nachvollziehbar formuliert und entsprechen dem üblichen Qualifikationsniveau eines M.A. vollauf.

Unter Berücksichtigung des spezifischen Profils einer Fern-Universität ist der Studiengang vollauf geeignet, die Studierenden zur eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit zu befähigen und sie für die einschlägigen Berufsfelder zu qualifizieren.

Die Bildungsziele lassen keinerlei Konflikt mit dem Profil einer Fern-Universität erkennen und passen reibungslos in das Lehr- und Forschungsprofil der Fakultät Kultur- und Sozialwissenschaften in Hagen.

Zur Definition der Qualifikationsziele wird nicht explizit auf Untersuchungen zum Absolventen-Verbleib zurückgegriffen, was angesichts der spezifischen Bedingungen der FernUniversität Hagen auch plausibel ist (das Studium dient hier nur im Ausnahmefall dem ersten Berufseinstieg).

Der Studiengang ist eindeutig konsekutiv konzipiert und setzt ein vorangegangenes Studium mit einer Regelstudienzeit von mindestens sechs Semestern in einem „affinen“ Fach aus dem Fächerkanon der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften voraus.

Die Charakterisierung des Studiengangs als stärker forschungsorientiert folgt den Standardkriterien, wie sich auch an anderen Hochschulen üblich sind, und kann daher als vollkommen adäquat angesehen werden.

Das an der FernUniversität Hagen generell etablierte Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit greift auch im Rahmen dieses Studiengangs – Defizite sind keinesfalls zu erkennen.

### **3.2.2 Curriculum**

Zugangsvoraussetzung ist ein abgeschlossenes Studium an einer Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes mit einer Regelstudienzeit von mindestens 6 Semestern oder ein von einer zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkanntes Studium außerhalb des Geltungsbereichs des HRG in einem affinen Fach aus dem Fächerkanon der Geistes-, Kultur- und

Sozialwissenschaften. Bei dem Studienabschluss muss die Gesamtnote oder die Note der Abschlussarbeit mit mindestens 2,49 bewertet worden sein. Wurde der Studienabschluss nicht in einem affinen Fach erworben, sind Auflagen zu erfüllen. Außerdem werden Englischkenntnisse und Kenntnisse in einer weiteren Fremdsprache vorausgesetzt.

Die Studierenden wählen sieben aus elf Modulen. Die Bildung eines historischen oder literaturwissenschaftlichen Schwerpunkts ist möglich. Folgende drei Module sind Pflichtmodule: Einführung in den Studiengang "Europäische Moderne: Geschichte und Literatur", Vormoderne: Alteuropa als Gegenwelt und Traditionszusammenhang, Diskursiver Entwurf: Wissen, Aufklärung, Handeln.

Aus den folgenden Modulen sind vier auszuwählen: Sozialökonomische Dynamik: Industrialisierung und bürgerliche Gesellschaft, Politische Gestaltung: Revolution, Staat und Verfassung, Ausbreitung der Moderne: Europa und die Welt, Krise der Moderne: Zivilisationsbrüche und Neuorientierungen, Kulturelle Muster der Moderne: Literarische Revolution und Ende der Kunstperiode, Literarische Legitimation: Die Erfindung der Geschichte, Sprachkrise, Medienwandel, Intermedialität, Moderne als Krise: Programme der ästhetischen Avantgarden.

Neu ist das Modul Einführung in den Studiengang "Europäische Moderne: Geschichte und Literatur". Damit möchte die Hochschule einer Empfehlung aus der Erstakkreditierung entsprechen. Fachliche Grundlagen werden außerdem in den beiden weiteren Pflichtmodulen gelegt, bevor die Studierenden ggf. Schwerpunkte bilden.

Laut Antrag haben Workloadüberprüfungen keine Probleme aufgezeigt. Die Durchschnittsnote der Abschlussjahrgänge zwischen dem SS 2007 und dem SS 2009 lag zwischen 1,97 und 2,3.

### **Bewertung**

Die Zugangsvoraussetzungen sind ausreichend klar definiert und den spezifischen Anforderungen des Studiengangs angemessen, zumal das Curriculum im Anschluss an drei verpflichtende Module eine einseitige Schwerpunktsetzung erlaubt (Geschichte vs. Literatur) und auf diese Weise asymmetrischen Qualifikationsprofilen Rechnung tragen kann. Falls Interessenten kein abgeschlossenes Studium in einem „affinen“ Fach absolviert haben, besteht die Gelegenheit, zusätzlich Studien- und Prüfungsleistungen im Umfang von 16 Semesterwochenstunden aus dem Hagener B.A.-Studiengang Kulturwissenschaften bzw. aus geschichts- und literaturwissenschaftlichen Studiengängen nachzuweisen.

Inhaltliche Stimmigkeit und pädagogisch-didaktische Zweckmäßigkeit lassen sich vorbehaltlos attestieren. Alle Qualifikationsziele können von den Studierenden zweifellos erreicht werden, zumal die Vermittlung von Fach- und fachübergreifendem Wissen bei Geisteswissenschaften ohnehin per se mit dem Erwerb von methodischen, systematischen und kommunikativen Kompetenzen einhergeht.

Der Studiengang ist modularisiert und ECTS-konform.

Die einzelnen Module sind im Modulhandbuch fast vollständig dokumentiert und orientieren sich hinsichtlich der Lernergebnisse an den Gesamtzielen des Studiengangs. Im Rahmen der Vor-Ort-Begehung ist aufgefallen, dass zurzeit noch veraltete Teilnahmevoraussetzungen in den Modulen L 4-7 angeführt werden. Dies muss korrigiert werden [Auflage All. 1]. Die den auch andernorts üblichen Standards entsprechenden Modulprüfungen reagieren zweckmäßig auf die jeweils angestrebten Kompetenzen. Das im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse skizzierte Profil für Masterabschlüsse wird dabei vollauf eingelöst.

Evaluationsergebnisse werden im Interesse einer Weiterentwicklung des Studiengangs ebenso berücksichtigt wie Rückmeldungen zur studentischen Arbeitsbelastung. Dabei ist bislang kein grundsätzlicher Handlungsbedarf deutlich geworden.

Eine Untersuchung zum Absolventenverbleib ist bislang nicht angestellt worden und wäre angesichts des spezifischen Profils einer Fern-Universität vielleicht auch nicht sehr aussagekräftig.

### 3.2.3 Berufsfeldorientierung

Die Hochschule sieht Berufsfelder für die Absolvent/innen vor allem in folgenden drei Bereichen:

1. universitäre und außeruniversitäre Forschung und Lehre im Bereich der Geschichts-, Literatur- und Kulturwissenschaften;
2. Aufbereitung, Organisation und Vermittlung der entsprechenden Themen und Forschungsergebnisse für eine breite Öffentlichkeit in Ausstellungen und Museen, Verlags- und Pressewesen, Rundfunk, Film und Fernsehen, neuen Medien;
3. Positionen in öffentlichen Institutionen, in nationalen und internationalen Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen sowie in international tätigen Konzernen.

Die Änderung des Titels des Studiengangs soll die Berufschancen der Absolventinnen/Absolventen verbessern. Die Befragung der Studierenden zeigt laut Hochschule allerdings, dass die unmittelbare Berufsorientierung kein ausschlaggebendes Kriterium für die Wahl des Studiengangs war. Laut Erfahrung der Hochschule nutzen Bibliothekare, Archivare, Dokumentaristen oder Menschen, die in einem Museum arbeiten, einen Abschluss in den Studiengängen der Fernuniversität, um sich höher zu qualifizieren.

Der Studiengang verfügt über einen Fachbeirat, in dem auch potentielle Arbeitgeber vertreten sind. Diese halten laut Antrag den Studiengang für geeignet, entsprechende Qualifikationen hervorzu- bringen.

#### **Bewertung**

Als der Masterstudiengang „Europäische Moderne konzipiert wurde, wirkte ein Vertreter aus der Wirtschaft mit. Im Beirat des Studiengangs ist bislang nur ein Vertreter der Friedrich Ebert Stiftung dabei. Demnächst erfolgt eine Neubesetzung, wobei nach Angaben der Hochschule auf eine ausgewogene Besetzung geachtet werden soll. Darüber hinaus sollten die Empfehlungen des Beirats dazu führen, dass im Studiengang als notwendig erachtete Veränderungen vorgenommen werden.

Mittlerweile liegen auch Ergebnisse der ersten Absolventenbefragungen vor. Die Ergebnisse sind insgesamt sehr gut. Daraus sowie aus den Rückmeldungen der Studierenden geht hervor, dass es v.a. zwei Typen von Berufsfeldorientierungen gibt: Konkret berufsorientiert und zur persönlichen Weiterbildung. Konkrete Berufsqualifizierung ist nur in geringerem Maße gewünscht. Die Eröffnung neuer beruflicher Perspektiven sowie eine umfassende theoretische Ausbildung sind den Studierenden wichtiger. Dazu zählen die Verbesserung der bereits vorhandenen Berufsfähigkeiten (in den Masterstudiengängen). Mancher möchte zusätzliche Fähigkeiten im bereits erlernten Beruf erlangen. Im Masterstudiengang „Europäische Moderne“, der in einem Fall sogar einem MBA vorgezogen wurde, wird von Studierenden ein Ausbau der außereuropäischen Literatur gewünscht.

Darüber hinaus werden die Studierenden in Bezug auf die Berufsfindung unterstützt: Es gibt praxisbezogene Exkursionen, Gastreferenten aus der Praxis werden auf die Praxisseminare eingeladen und eine berufsorientierende Betreuung findet statt.

Zusammenfassend ergibt sich der Eindruck, dass nach den bisherigen Wünschen der Studierenden genügend berufsqualifizierende Maßnahmen vorgesehen sind. Allerdings scheinen sich die Bedürfnisse mit der aktuellen Studierendengeneration bei der Berufsqualifizierung nun zu konkretisieren und die Hochschule ist gut beraten, diese Veränderung zu berücksichtigen.

### **3.2.4 Zusammenfassende Bewertung**

Der Masterstudiengang „Europäische Moderne: Geschichte und Literatur“ erfüllt die Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse sowie die Anforderungen für die Akkreditierung von Masterstudiengängen.

## **3.3 „Philosophie: Philosophie im europäischen Kontext“**

### **3.3.1 Profil und Ziele**

Der Studiengang soll, auf der Basis vertieften fachlichen Grundlagenwissens die spezifisch philosophische und wissenschaftliche Kompetenz zur Reflexion wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Probleme vermitteln. Die Studierenden sollen durch die Hinführung zu aktuellen Forschungsfragen die Fähigkeit zu philosophischer Analyse, Kritik und Argumentation erwerben und auf diesem Wege in die Lage versetzt werden, sich eigenständig mit der aktuellen Forschung des Fachs Philosophie auseinanderzusetzen bzw. zu dieser aktiv beizutragen. Diese Ziele sollen durch das besondere Profil des Studiengangs und dessen Schwerpunktsetzung auf den Vergleich verschiedener nationaler oder regionaler philosophischer Traditionen erreicht werden. Die Studierenden sollen mit einem Spektrum philosophischer Inhalte bekannt gemacht werden, das über die eigene Tradition der Studierenden hinausreichen soll und durch diesen Vergleich zur Reflexion und Kritik fremder und der eigenen philosophischen Positionen befähigt werden.

Internationalität ist laut Antrag das eigentlich prägende Merkmal des Studiengangs. Dieses soll seinen Ausdruck inhaltlich in der Thematisierung von Ähnlichkeiten oder Differenzen der verschiedenen nationalen oder regionalen philosophischen Zugänge im Angebot von Kursen und Modulen; in der Entscheidung für eine Vielzahl ausländischer Autoren der angebotenen Kurse und im Angebot zweisprachiger oder englischsprachiger Kurse finden. Laut Antrag war ein Kursaustausch mit anderen europäischen Fernuniversitäten bisher nicht möglich. Das Projekt eines Virtuellen Auslandsaufenthaltes soll jedoch weiterverfolgt werden.

Der Studiengang umfasst 120 Credits bei einer Regelstudienzeit von vier Semestern (Vollzeit) bzw. acht Semestern (Teilzeit). Abschlussgrad ist „Master of Arts“.

### **Bewertung**

Die Ziele dieses konsekutiven Studiengangs sind deutlich dargestellt und, insbesondere im Hinblick auf die besondere Zielgruppe der Studierenden, überzeugend. Sie stehen mit dem Profil der Fern-Universität in Hagen in Einklang, sind sehr gut auf die Bildungsziele eines Philosophiestudiums abgestimmt und entsprechen dem Qualifikationsniveau eines Master of Arts im Fach Philosophie.

Zu den Zielen des Studiengangs gehören ausdrücklich die Persönlichkeitsentwicklung und die Befähigung der Studierenden zur bürgerschaftlichen Teilhabe; dies spiegelt sich angemessen im Curriculum wider. Durch Profil und Curriculum ist klar erkennbar, dass der Masterstudiengang stärker forschungsorientiert ist. Mit dem Studium der Philosophie ist an deutschen Universitäten allgemein kein klares Berufsbild verknüpft; für die Gegebenheiten dieses Studiengangs in Hagen ist dies allerdings ein viel geringeres Manko als an anderen Universitäten, da die Studierenden der Fernuniversität durchschnittlich 40 Jahre alt sind und weit überwiegend über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen.

### **3.3.2 Curriculum**

Formale Zugangsvoraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss eines zumindest sechs Semester umfassenden Hochschulstudiums. Fachliche Voraussetzung sind philosophische Grundkenntnisse, die von den Studierenden durch eine Belegung im Umfang von zumindest 16 SWS und zwei Leistungsnachweisen in zwei verschiedenen philosophischen Teildisziplinen nachzuweisen sind. Die

Hochschule erwartet nach eigenen Angaben allerdings eine veränderte Zusammensetzung der Studierendenschaft in den kommenden Jahren, wenn sich vermehrt Studierende aus dem B.A. Kulturwissenschaften einschreiben.

Die Studierenden absolvieren folgende vier Pflichtmodule: Grundlagen der Theoretischen Philosophie, Grundlagen der Praktischen Philosophie, Prinzipienfragen, Kulturphilosophie.

Aus folgenden vier Wahlpflichtmodulen sind drei auszuwählen: Historische Grundlagen europäischen Denkens, Französische Philosophie der Gegenwart, Philosophie im angelsächsischen Raum, Politik und Recht in Europa.

Seit der Erstakkreditierung wurden laut Antrag folgende Veränderungen vorgenommen: Die Verteidigung der Abschlussarbeit ist nicht mehr Teil des siebten Moduls. Das Modul „Ästhetik und Hermeneutik“ wurde inhaltlich neu orientiert und umbenannt in „Kulturphilosophie“. Weiterhin wurden Kurse zur Philosophie des Geistes in das Curriculum integriert.

Im Rahmen der Workloadüberprüfung wurden keine Probleme festgestellt. Die bisher 20 Absolvent/innen erzielten im Schnitt die Abschlussnote 1,8. Module mit hohen Durchfallquoten werden im Antrag nicht benannt.

### **Bewertung**

Der Studiengang ist modularisiert und entspricht dem ECTS; seine Zugangsvoraussetzungen sind sinnvoll und klar formuliert. Dasselbe gilt für die Kriterien des Auswahlverfahrens. Übergangswege für Studierende aus anderen Studiengangsarten sind in der Prüfungsordnung der Fakultät geregelt.

Die Module sind im Handbuch vollständig dokumentiert. Die zu erreichenden Lernergebnisse sind auf die Gesamtziele des Studiengangs abgestimmt; sie entsprechen dem Profil, das für Master-Abschlüsse im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse vorgesehen ist. Die Modulprüfungen sind wissens- und kompetenzorientiert; sie sind gut geeignet, um festzustellen, ob die angestrebten fachphilosophischen Lernziele tatsächlich erreicht wurden.

Das Curriculum ist sinnvoll gegliedert und inhaltlich sehr gut an den Lernzielen orientiert. In ihm wird nicht nur eine beachtliche Vielfalt an fachlichem (und auch fachübergreifendem) Wissen vermittelt, sondern den Studierenden werden auch mit unterschiedlichen philosophischen Methoden vertraut gemacht und haben insbesondere im Rahmen der reichhaltig angebotenen Präsenzveranstaltungen Gelegenheit, auch ihre kommunikative Kompetenz zu steigern.

Im jetzigen Curriculum sind die Anregungen der Erstevaluation angemessen umgesetzt. Aus den Befragungsergebnissen geht hervor, dass die Studierenden mit der durchaus anspruchsvollen Arbeitsbelastung gut zurechtkommen. Die Studienerfolge sind (gerade auch im Vergleich mit denen anderer Universitäten im Fach Philosophie) als sehr gut einzuschätzen.

Die Qualität der Studienmaterialien ist weitgehend sehr gut. Zwei unter ihnen ("Einführung in die Logik" und "Ausgewählte Probleme der Erkenntnistheorie") sind allerdings so weit vom Stand der Forschung entfernt, dass neue Texte --keine Überarbeitungen der vorhandenen-- dringend nötig sind [Auflage All.1.].

Eine Untersuchung zum Absolventenverbleib ist bislang nicht angestellt worden und wäre angesichts des spezifischen Profils einer Fern-Universität vielleicht auch nicht sehr aussagekräftig.

### **3.3.3 Berufsfeldorientierung**

Der Studiengang qualifiziert laut Antrag für Tätigkeiten in ganz verschiedenen beruflichen Feldern, in denen das Reflexions-, Kritik- und Argumentationspotential des Fachs nutzbar gemacht werden kann. Dem entsprechend wendet sich der Studiengang laut Hochschule an Interessierte aus den Bereichen der Kultur und Medien, der Wirtschaft, Politik und Verwaltung, des Rechtswesens, der

Medizin und des Sozialwesens bis hin zu den Naturwissenschaften, die sich diese philosophischen Erkenntnisse und Kompetenzen zu Nutze machen wollen.

Spezielle Anpassungen an mögliche Berufsfelder wurden laut Antrag nicht vorgenommen, weil die Studierenden nur im geringen Maß an einer Höherqualifizierung interessiert sind.

### **Bewertung**

Mittlerweile liegen auch Ergebnisse der ersten Absolventenbefragungen vor. Die Ergebnisse sind insgesamt sehr gut. Daraus sowie aus den Rückmeldungen der Studierenden geht hervor, dass es v.a. zwei Typen von Berufsfeldorientierungen gibt: Konkret berufsorientiert und zur persönlichen Weiterbildung. Konkrete Berufsqualifizierung ist nur in geringerem Maße gewünscht. Die Eröffnung neuer beruflicher Perspektiven sowie eine umfassende theoretische Ausbildung sind den Studierenden wichtiger. Mancher möchte zusätzliche Fähigkeiten im bereits erlernten Beruf erlangen.

Zusammenfassend ergibt sich der Eindruck, dass nach den Wünschen der Studierenden keine weiteren besonderen berufsqualifizierenden Maßnahmen (als die bereits vorhanden) getroffen werden müssen.

### **3.3.4 Zusammenfassende Bewertung**

Der Masterstudiengang "Philosophie im europäischen Kontext" ist hinsichtlich seines Profils, seiner Bildungsziele und der zu erbringenden Prüfungsleistungen ein Studiengang auf hohem Niveau und entspricht allen relevanten Standards. Das Curriculum ist sinnvoll aufgebaut, inhaltlich anspruchsvoll, aber dennoch sehr gut studierbar.